



| |
|-----------------------------|
| Eingangsvermerk Regiestelle |
| |
| |

An die
Regiestelle LOS
 c/o gsub mbH
 Oranienburger Str. 65

D-10117 Berlin

**Antrag auf Förderung im Rahmen des ESF-Bundes-Programms
 "Lokales Kapital für soziale Zwecke" (LOS)**

SCHWERPUNKT "LOKALES KAPITAL IN DER SOZIALEN STADT"

Bei Fragen zum Antrag sind Ihnen die Mitarbeiter/innen der Regiestelle LOS gern behilflich:

Telefon: +49 (030) 390634-60

e-mail: regiestelle@los-online.de

Telefax: +49 (030) 390634-80

Antragsnummer: SLOS-A55

1. Kommunalen Träger - Antragsteller/in

1.1 Name der Institution Stadt Karlsruhe/Sozial- und Jugendbehörde

1.2 PLZ/Bundesland 76189 Baden-Württemberg

1.3 Ort Karlsruhe

**1.4 Straße/Hausnummer
 oder Postfach** Kaiserallee 4

1.5 Telefon (Vorwahl/Nr.) 0721 1335028

1.6 Telefax (Vorwahl/Nr.) 0721 1335009

1.7 e-mail für Rückfragen peter.stieglbauer@sjb.karlsruhe.de

1.8 Ansprechpartner/in für Rückfragen der Regiestelle zum Antrag

Anrede/ggf. Titel Herr

Vorname/Nachname Peter Stieglbauer

Funktion LOS-Koordinator

1.9 Unterschriftsberechtigte Person

Anrede/ggf. Titel Herr
 Vorname/Nachname Josef Seekircher
 Funktion Direktor

2. Art des federführenden Amtes / Ämternetzwerk / Ämterkooperation

2.1 Art des federführenden Amtes (Hauptantragsteller/in) Jugendamt
 oder eigene Angaben, falls abweichend von der Liste

2.2 Ämternetzwerk: Welche Ämter / Behörden sind beteiligt?

- Jugendamt
- Sozialamt
- Stadtplanungsamt
- Arbeitsamt
- Amt für Wirtschaftsförderung
- Gesundheitsamt
- Wohnungsamt
- Schulamt
- Polizei
- Andere:
 Amt für Stadtteilentwicklung
 Sportamt
 Koordinierungsstelle Stadtsanierung

2.3 Wie ist die Ämterkooperation geregelt? (Bitte ankreuzen)

- Schriftliche Kooperationsvereinbarung
- Regelmäßige Abstimmungsrunden
- Einzelanlässe
- Sonstiges
 Bürgermeister für Soziales, Jugend, Sport,
 Migrations-
 fragen, Schulen ist auch Vorsitzender
 Aufsichtsrat
 kommunaler Wohnungsbaugesellschaft

3. Name, PLZ u. ESF-Zielgebiet des im Aktionsplan beschriebenen Gebietes

3.1 Name des Gebietes Innenstadt-West
3.2 Postleitzahl 76133
3.3 ESF-Zielgebiet Ziel 3

4. Geplanter Förderzeitraum (Laufzeit des Lokalen Aktionsplans)

4.1 Start d. Lokalen Aktionsplans 01.09.2003
4.2 Ende d. Lokalen Aktionsplans 30.06.2004

5. Kosten- und Finanzierungsplan

| | | |
|---|------------------------|---------|
| 5.1 Beantragte Höhe der Programmmittel | (maximal 100000,00 €) | 100000€ |
| davon Budget | | |
| 5.1.1 - zur Weiterleitung an die Mikroprojekte | (mindest. 80 % v. 5.1) | 89000€ |
| 5.1.2 - für die Sachkosten der Lokalen Koordinierungsstelle | (maximal 20 % v. 5.1) | 11000€ |

6. Kontoverbindung für die Überweisung der Programmmittel im Falle der Förderung

Kontoinhaber/in Stadt Karlsruhe

Kontoführende Bank Sparkasse Karlsruhe

Bankleitzahl 66050101

Kontonummer 9001041

7. Strukturdaten des im Lokalen Aktionsplan beschriebenen Gebietes**7.1 Größe der Kommune, in der sich das Gebiet befindet (bitte ankreuzen)**

- Ländliche Gemeinde (unter 5.000 Einwohner/innen)
- Kleinstadt (5.000 bis 20.000 Einwohner/innen)
- Mittelstadt (20.000 bis 100.000 Einwohner/innen)
- Großstadt (über 100.000 Einwohner/innen)

7.2 Verwaltungsgröße der Kommune, in der sich das Gebiet befindet (bitte ankreuzen) (nur ausfüllen, wenn Kommune mit mehr als 5000 Einwohner/innen)

- kreisangehörige Stadt
- kreisfreie Stadt
- Teil einer Landeshauptstadt

7.3 Bevölkerungsstruktur (bezogen auf das im Lokalen Aktionsplan beschriebene Gebiet)

Hinweis: Sollte keine statistische Erfassung für dieses Gebiet existieren, greifen Sie bitte auf Zahlen des nächstgrößeren Gebietes zurück (z.B. Kommune oder Arbeitsamtsbezirk).

| | | |
|--|----------|-------------|
| 7.3.1 Einwohnerzahl d. Gebietes | | 8143 |
| Anteil der Frauen (bezogen auf die Einwohnerzahl des Gebietes) | | 47,59% |
| Anteil der Männer (bezogen auf die Einwohnerzahl des Gebietes) | | 52,41% |
| 7.3.2 Größe des Gebietes in qm | | 1590000 |
| 7.3.3 Arbeitslosenquote nach Geschlecht differenziert (bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen) | | |
| | männlich | weiblich |
| | 7,9% | 6,8% |
| | | Gesamt |
| | | 6,6% |
| 7.3.4 Sozialhilfequote (Anteil aller Hilfeempfänger/innen an der Bevölkerung) | | 3,4 |
| Geschlechtsspezifischer Anteil an der Gesamtzahl der Sozialhilfeempfänger/innen: | | |
| Anteil der Frauen (bezogen auf alle Hilfeempfänger/innen) | | 55,7 |
| Anteil der Männer (bezogen auf alle Hilfeempfänger/innen) | | 44,3 |
| 7.3.5 Ausländer(innen)anteil | | 21,3 |

Geschlechtsspezifischer Anteil an der Gesamtzahl der Ausländer/innen:

Anteil der Frauen (bezogen auf alle Ausländer/innen) 45,23

Anteil der Männer (bezogen auf alle Ausländer/innen) 54,77

7.3.6 Altersstruktur nach Geschlecht differenziert (bezogen auf die Gesamtbevölkerung)

| Altersgruppe | davon | | Gesamt: Anteil der Altersgruppe an der Gesamt-Bevölkerung |
|--------------|----------|----------|---|
| | männlich | weiblich | |
| 0-25Jahre | 53,79% | 46,21% | 33,51% |
| 25-55 Jahre | 57,93% | 42,07% | 46,48% |
| 55 und älter | 37,26% | 76,73% | 20,01% |

8. Beschreibung des Lokalen Aktionsplan

8.1.1 Problemlagen

Mit welchen Problemlagen hinsichtlich der beruflichen und sozialen Integration sind die LOS-Zielgruppen im Gebiet der „Sozialen Stadt“ bzw. „E&C“ unter Berücksichtigung der drei übergreifenden Ziele der Europäischen Beschäftigungsstrategie (Vollbeschäftigung, Steigerung der Arbeitsplatzqualität und Arbeitsproduktivität, Sozialer Zusammenhalt und soziale Integration) konfrontiert?

Bitte stellen Sie bei den Zielgruppen auch die geschlechterspezifischen Problemlagen und Bedarfe dar. Erläutern Sie dabei, wie Sie die geschlechterspezifischen Bedarfe ermittelt haben bzw. worauf Sie Ihre Angaben stützen.

Problemlagenbeschreibung basiert auf: Stadtteilentwicklungskonzept (Indikatoren-Ansatz), Expertenbefragung (Lebensweltbezug), Bürger/innen-Umfragen, Workshop „Bedarfserhebung“ mit Institutionen des sozialen Netzwerks : - Deutlich überdurchschnittlicher Ausländeranteil Erwachsenen/ unter 18-jährige, - überdurchschnittlicher Arbeitslosenanteil sowie ein überdurchschnittlicher Anteil an Bezieher/-innen von Sozialhilfe, - viele Hauptschulabgänger/-innen ohne Abschluss, - steigende Jugendkriminalität (überdurchschnittlichen Anteil an Jugendgerichtshilfefällen), - hohe Fluktuation Wohnbevölkerung, - Entstehung von sozialstrukturellen Parallelgesellschaften, - mangelnde Integration der Kindern und Jugendlichen, - Desintegration, insbesondere von Frauen und Mädchen türkischer Herkunft. Aus sozialer Sicht ist das Defizit im sozialen Zusammenhalt auf Grund unterentwickelter Schlüsselqualifikationen der Bewohnerinnen und Bewohnern, wie Bildung und Sprachkompetenz offensichtlich. Dies erklärt auch die „Hochschwelligkeit“ zum lokal vorhandenen Arbeitsmarktangebot, dass das zahlreich vorhandene Gewerbe zur Verfügung zu stellen in der Lage ist. Diese grundsätzliche Bewertung, aus der sich sozialräumlicher Handlungsbedarf ergibt, lässt sich mit dem sehr hohen städtebaulichen Handlungsbedarf ergänzen: Eine hohe Sanierungsbedürftigkeit des Altbauwohnungsbestandes, sowie eine Unterversorgung des Stadtviertels mit Spielflächen sowie erhebliche städtebauliche Mängel im öffentlichen Raum grundsätzlich sowie die Verbesserungswürdigkeit von Straßenbegrünungen und Verkehrsberuhigungen kennzeichnen hier die Lage aus baulicher Sicht. Da sich im Begleitausschuss mit Taff, Pro Familia, Kinderbüro und Stadtjugendausschuss vier Institutionen befinden, die geschlechterdifferenziert arbeiten, ist die Problemlagenbeschreibung im Sinne von gender-mainstreaming erfolgt. Die geschlechterdifferenzierte Auswertung von Stadtteildaten ist in Karlsruhe üblich. Die Innenstadt-West ist der Stadtteil mit der größten Steigerung (30 %) an Sozialhilfeempfänger/-innen in den Jahren 2000 bis 2002. Insofern ist die Abwärtsspirale durch den Indikator Sozialhilfe messbar. Jugendlichen fehlt es an Bewegungsräumen, sozial benachteiligte Menschen finden oft keinen Anschluss, alle Altersgruppen haben Bedarf im Gesundheitsbereich, die Benachteiligung am Übergang Schule-Beruf ist evident, die Integration von Migrantinnen und Migrantinnen durch sprachliche Förderung von hoher Priorität.

8.1.2 Entwicklungsziele / Erwartete Beschäftigungswirkung

Welche Entwicklungsziele leiten Sie aus den oben genannten Angaben unter Berücksichtigung der Europäischen Beschäftigungsstrategie und anhand der LOS-Projekttypen ab? Beschreiben Sie die erwartete Beschäftigungswirkung im Ergebnis der Umsetzung des Lokalen Aktionsplans. Gehen Sie dabei auch auf geschlechterspezifische Zielsetzungen ein.

In einem „Ziele-Workshop“ mit Institutionen des sozialen Netzwerks der Innenstadt-West

wurden die Problemlagen erörtert und folgende Entwicklungsziele formuliert - prinzipiell sollen die geschlechter- und ethnischebezogenen Grundlagen in den verschiedenen Zielbereichen zukünftig vertieft werden: - Verbesserung: Soziale Integration von Kindern/Jugendlichen und deren Familien, - Verbesserung: Soziale Integration von Migranten und Migrantinnen, - Abbau: Berührungängste bei sozial benachteiligten Gruppen, - Abbau: Benachteiligung im Gesundheits-/Sport-/Freizeitbereich, - Abbau: Benachteiligung am Übergang Schule-Beruf, - Förderung: Nachbarschaftsentwicklung, - Entwicklung: Hilfeangeboten für Haushalte, die auf Transfereinkommen angewiesen sind, - Bekämpfung: Sozialer Ausgrenzung, - Förderung: Integration von Ausländerinnen und Ausländern sowie des Miteinanderlebens von Deutschen und Nichtdeutschen, - Fortentwicklung: Kleinräumige Sozial- und Jugendhilfeplanung, - Weiterentwicklung: Schulische/außerschulische Unterstützungsformen im Bildungsbereich für Kinder und Jugendliche und deren Familien, - Verbesserung: Chancengleichheit im Bildungssektor, - Verbesserung: Geschlechtergerechtigkeit, insbesondere bei türkischen Frauen und Mädchen. Die erwartete Beschäftigungswirkung ist im Rahmen des Zeithorizontes des Umkehrprozesses der Bewegung „Abwärtsspirale“ zu sehen. Trotz aller kurzfristigen Bemühungen, wie z. B. Akquirierung von Ausbildungsplätzen, ist die erwartete positive Beschäftigungswirkung erst längerfristig möglich. Geschlechterspezifisch wird auf die Bedarfe eingegangen. Dies ergibt sich auch aus der Zielgruppenorientierung der beteiligten Institutionen (s.o./s.u.). Es sollen darüber hinaus Organisationsentwicklungs-Prozesse innerhalb der beteiligten Institutionen als auch im Sozialraum dahingehend angestoßen werden, damit Beteiligung und Partizipation „Gender-Bewusstsein“ in der methodischen Vorgehensweise weiterentwickelt werden können.

8.1.3 Handlungskonzept

Stellen Sie bitte unter Berücksichtigung der oben genannten Entwicklungsziele ein Handlungskonzept auf. Benennen Sie bitte dieses und stellen Sie dar, wie es in andere Strategien im Gebiet der „Sozialen Stadt“ / „E & C“ eingebunden ist.

Das Handlungskonzept trägt den Titel „Bildung - Qualifikation - Existenz in der Innenstadt-West“. Gender-reflexiv wird die Innenstadt-West im Handlungskonzept als Ort des Wohnens, des sozialen Austauschs und der Teilhabe an gesellschaftlichen Einrichtungen, aber vor allem als Chance zur Existenzsicherung angesehen. Der Begleitausschuss hat sich unter anderem in einem moderiertem Workshop darauf verständigt, dass im ersten Jahr des Lokalen Aktionsplans die grundsätzlich längerfristig anzugehenden Themenbereiche priorisiert werden sollen. Deshalb sieht das Handlungskonzept in der Förderung von Schlüsselqualifikationen wie z. B. durch Sprachförderung oder Maßnahmen zur sozialen Integration generell in den Jahren 2003/2004 den inhaltlichen Schwerpunkt. So sollen zunächst sozialer Zusammenhalt, soziale Integration, aber auch Voraussetzungen für eine Strategie zur Akquirierung von Praktikums-, Ausbildungs- und Arbeitsplätzen geschaffen werden. Förderungs-Jahre im Überblick: 1. Jahr der Förderung: Entwicklung der Schlüsselqualifikationen zur sozialen Integration, 2. Jahr der Förderung: Ausweitung der Kooperationen mit wirtschaftlichen Netzwerken auf mind. 20% der Maßnahmen, 3. Jahr der Förderung: Ausbildungs- und berufsbezogene Maßnahmen bilden den Schwerpunkt. Innerhalb der Gesamt-Strategie „Soziale Stadt“ in der Innenstadt-West stellt das Programm LOS die Perspektive des Sozialen bereit. LOS besetzt nachhaltig die gender-mainstreaming-Thematik im ressortübergreifenden „Soziale Stadt“-Netzwerk Karlsruhes. Mit dem ersten Aktionsjahr soll der soziale Zusammenhalt, aber auch die persönliche gesellschaftliche Teilhabe der Menschen im Stadtteil gefördert werden. Diesbezüglich spielt die soziale Nachhaltigkeit eine große Rolle in folgender Form: Die Einrichtung eines trägerübergreifenden Stadtteilladens als „Kristallisationspunkt“ mit Symbolcharakter ist deshalb vorgesehen.

8.1.4 Lokales Netzwerk

Welche bereits existierenden Gremien arbeiten im Lokalen Netzwerk zusammen? Bitte benennen Sie diese.

Da die Innenstadt-West 2003 in das Programm „Soziale Stadt“ aufgenommen wurde, ist die Entwicklung des lokalen Netzwerkes bislang in Ansätzen vorhanden. Hier spielt der Begleitausschuss von LOS eine tragende Rolle im sozialen Stadtteilentwicklungsprozess. Dies ist um so bedeutsamer, weil damit gewährleistet werden kann, dass die vorhandenen Akteurinnen und Akteure im Stadtteil von Beginn an beteiligt sind (s. auch 8.5). Das lokale Netzwerk stellt nunmehr die Ausgangsbasis für die Partizipation von Bürgerinnen und Bürgern bzw. kleineren Initiativen dar, die es „für die gemeinsame Sache“ Soziale Stadtteilentwicklung nunmehr zu gewinnen gilt.

8.1.5 Querschnittsthemen

- A) Ist das beschriebene Handlungskonzept darauf abgestellt, die Chancengleichheit von Frauen und Männern zu erhöhen?
- Handlungskonzept ist hauptsächlich auf dieses Ziel ausgerichtet
- Handlungskonzept ist auch auf dieses Ziel ausgerichtet
- Handlungskonzept ist bezüglich dieses Ziels neutral
- B) Ist das beschriebene Handlungskonzept darauf abgestellt, Toleranz und Demokratie zu fördern?
- Handlungskonzept ist hauptsächlich auf dieses Ziel ausgerichtet
- Handlungskonzept ist auch auf dieses Ziel ausgerichtet
- Handlungskonzept ist bezüglich dieses Ziels neutral
- C) Ist das beschriebene Handlungskonzept darauf abgestellt, regionale / lokale Beschäftigungsbündnisse zu fördern?
- Handlungskonzept ist hauptsächlich auf dieses Ziel ausgerichtet
- Handlungskonzept ist auch auf dieses Ziel ausgerichtet
- Handlungskonzept ist bezüglich dieses Ziels neutral
- D) Ist das beschriebene Handlungskonzept darauf abgestellt, den Schutz der Umwelt zu fördern?
- Handlungskonzept ist hauptsächlich auf dieses Ziel ausgerichtet
- Handlungskonzept ist auch auf dieses Ziel ausgerichtet
- Handlungskonzept ist bezüglich dieses Ziels neutral

8.2 Benennen Sie bitte mögliche Mikroprojektideen, mit denen die oben beschriebenen Entwicklungsziele umgesetzt werden sollen, und ordnen Sie diese den LOS-Projekttypen zu.

- 8.2.1 Mikroprojekte zur Unterstützung einzelner Aktionen zur Förderung der beruflichen Eingliederung
- Initiierung trägerübergreifender Stadtteilläden, - Projekt „Interkulturelles Lernen/Teilhabe/Integration/Gesundheit“, - Mikroprojekte zur Förderung zugewanderter Schüler/-innen an der Leopoldschule (60 % Migranten- und Migrantinnenanteil unter den Schülern und Schülerinnen, - Raumgestaltung der sozialen Gruppenarbeit, - Hausaufgabenbetreuung, insbesondere für Migrantinnen und Migranten, - vernetzte Aktion im Quartier, - Gewaltprävention, - erlebnispädagogische Maßnahmen im Kinder- und Jugendbereich, - freizeitpädagogische Maßnahmen im Kinder-, Jugend- und Erwachsenenbereich.
- 8.2.2 Mikroprojekte zur Förderung von Organisationen und Netzwerken, die sich für benachteiligte Menschen am Arbeitsmarkt einsetzen
- Vernetzungsprojekt „Wirtschaft und Soziales“, - Praktikums- und Lehrstellenakquise, - Bündnis für mehr Ausbildungsplätze.
- 8.2.3 Mikroprojekte zur Förderung von Existenzgründungen / Gründung von sozialen Betrieben
-

8.3 Benennen Sie bitte die vorrangigen Zielgruppen der beschriebenen Mikroprojekte.

- 8.3.1 Personenbezogene Zielgruppen
- Berufsrückkehrer/innen, Wiedereinsteiger/innen
- Hochschulabsolvent(inn)en o. Berufserfahrung
- Arbeitslose generell
- Langzeitarbeitslose nach Definition der Bundesanstalt für Arbeit
- Arbeitslose Akademiker/innen
- Ausländer/innen
- Aussiedler/innen

- Sozialhilfeempfänger/innen
- Straftatlassene/-gefangene
- Behinderte
- Suchtmittelabhängige
- Jugendliche ohne Hauptschulabschluss
- Schulabbrecher/innen
- Unversorgte Lehrstellenbewerber/innen
- Ausbildungsabbrecher/innen
- Existenzgründer/innen; Personen, die kürzlich gegründet haben
- Beschäftigte, Erwerbstätige, betriebliche Ausbilder/innen
- Studierende, Pers. in Meisterlehrgängen etc. (Mentoringmaßnahmen)
- Außerbetriebl. Ausbilder/innen, Lehrer/innen, Hochschulmitarbeiter/innen, Multiplikator(inn)en
(z.B. Weiterbildungs-, Organisations-, Arbeitszeit-, Gründungsberater/innen)
- Sonstige Personen, z.B. Schüler/innen, Eltern
- Ehrenamtlich Tätige
- Alleinerziehende

8.3.2 Organisationsbezogene Zielgruppen

- Unternehmen / Betriebe
- Hochschulen / Forschungseinrichtungen
- Selbsthilfegruppen
- Sportvereine
- Kirchliche Organisationen und / oder Wohlfahrtsverbände
- Jugendorganisationen
- Kommunen
- Schulen
- Migrant(inn)enorganisationen
- Frauenorganisationen
- Sonstige

8.4 Übersicht über aktive bzw. potentielle regionale Partner und deren Beteiligung

- 8.4.1 Benennen Sie bitte bereits aktive Partner vor Ort, die im Gebiet der "Sozialen Stadt"/ "E&C" als Teil eines Netzwerkes tätig sind. (Bitte in Tabelle ankreuzen)
- 8.4.2 Welches sind potentielle Partner, die für die Umsetzung der geplanten Mikroprojekte gewonnen werden sollen. (Bitte in Tabelle ankreuzen)
- 8.4.3 Wer wurde an der Aufstellung des lokalen Aktionsplans beteiligt? (Bitte in Tabelle ankreuzen)

| | 8.4.1 Aktive Partner | 8.4.2 Potentielle Partner | 8.4.3 Beteiligte Partner |
|------------------------------|-------------------------------------|--|---|
| Jugendamt | <input checked="" type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input checked="" type="checkbox"/> |
| Sozialamt | <input checked="" type="checkbox"/> | <input checked="" type="checkbox"/> | <input checked="" type="checkbox"/> |
| Stadtplanungsamt | <input checked="" type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input checked="" type="checkbox"/> |
| Arbeitsamt | <input checked="" type="checkbox"/> | <input checked="" type="checkbox"/> | <input checked="" type="checkbox"/> |
| Jobcenter | <input checked="" type="checkbox"/> | <input checked="" type="checkbox"/> | <input checked="" type="checkbox"/> |
| Amt für Wirtschaftsförderung | <input checked="" type="checkbox"/> | <input checked="" type="checkbox"/> | <input checked="" type="checkbox"/> |

| | | | |
|---------------------------------|-------------------------------------|-------------------------------------|-------------------------------------|
| Gesundheitsamt | <input checked="" type="checkbox"/> | <input checked="" type="checkbox"/> | <input checked="" type="checkbox"/> |
| Polizei | <input checked="" type="checkbox"/> | <input checked="" type="checkbox"/> | <input checked="" type="checkbox"/> |
| Wohnungsamt | <input checked="" type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| Schulamt | <input checked="" type="checkbox"/> | <input checked="" type="checkbox"/> | <input checked="" type="checkbox"/> |
| Quartiersmanagement | <input type="checkbox"/> | <input checked="" type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| Politik | <input checked="" type="checkbox"/> | <input checked="" type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| Bürgerinitiativen | <input checked="" type="checkbox"/> | <input checked="" type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| Lokale Agenda-21 | <input type="checkbox"/> | <input checked="" type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| Vereine | <input checked="" type="checkbox"/> | <input checked="" type="checkbox"/> | <input checked="" type="checkbox"/> |
| Verbände | <input checked="" type="checkbox"/> | <input checked="" type="checkbox"/> | <input checked="" type="checkbox"/> |
| Schulen | <input checked="" type="checkbox"/> | <input checked="" type="checkbox"/> | <input checked="" type="checkbox"/> |
| Wohnungsbaugesellschaften | <input checked="" type="checkbox"/> | <input checked="" type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| Genossenschaften | <input checked="" type="checkbox"/> | <input checked="" type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| Betriebe | <input checked="" type="checkbox"/> | <input checked="" type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| Industrie- und Handelskammer | <input checked="" type="checkbox"/> | <input checked="" type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| Träger der politischen Bildung | <input checked="" type="checkbox"/> | <input checked="" type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| Beschäftigungsbündnisse/-pakete | <input checked="" type="checkbox"/> | <input checked="" type="checkbox"/> | <input checked="" type="checkbox"/> |
| Kirchen | <input checked="" type="checkbox"/> | <input checked="" type="checkbox"/> | <input checked="" type="checkbox"/> |
| Ggf. andere (Bitte eintragen): | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| Arb.förderungsbetriebe | <input checked="" type="checkbox"/> | <input checked="" type="checkbox"/> | <input checked="" type="checkbox"/> |
| Sportamt | <input checked="" type="checkbox"/> | <input checked="" type="checkbox"/> | <input checked="" type="checkbox"/> |
| Stadtsan | <input checked="" type="checkbox"/> | <input checked="" type="checkbox"/> | <input checked="" type="checkbox"/> |
| | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |

8.5 Begleitausschuss

Bitte stellen Sie das Auswahlverfahren und die Zusammensetzung des Begleitausschusses zur Förderentscheidung der geplanten Mikroprojekte dar.

Die Koordinationsstelle hat die in der Innenstadt-West beheimateten sozialen Institutionen zu 3 Treffen eingeladen und um die Mitwirkung im Begleitausschuss gebeten. - „Starter-Konferenz“, - Ziele-Workshop, - Workshop „Lokaler Aktionsplan“. Nach einem positiven Förderbescheid wird sich der Begleit-ausschuss, der geschlechterbezogen paritätisch besetzt ist, eine Geschäftsordnung geben. Folgenden Institutionen sind im Begleitausschuss, der noch um Bewohner/innen und lokale Initiativen erweitert wird: Caritasverband, Kinderhaus Agnes, Sportjugend Karlsruhe, Arbeitsförderungsbetriebe gGmbH, Leopoldschule, Fichtegymnasium, Internationaler Bund für Sozialarbeit, Sozialer Dienst, Arbeiterwohlfahrt, Kinderbüro, Tagestreff für wohnungslose Frauen, Pro Familia, Stadtjugendausschuss, Koordinierungsstelle Stadtsanierung, Schul- und Sportamt, Gesundheitsamt, Arbeitsamt, Jugendamt, Diakonisches Werk, Sozialamt.

8.6 Öffentlichkeitsarbeit und Dokumentation

Beschreiben Sie bitte Ihre geplante Öffentlichkeitsarbeit zur Bekanntmachung des Programms "Lokales Kapital für Soziale Zwecke" und die geplante Dokumentation der Ergebnisse (z.B. Broschüre, Videodokumentation, CD-ROM, Internetpräsentation, Ton-Dia-Show, ...).

Eine begleitende Öffentlichkeitsarbeit mittels der Medien in Karlsruhe ist selbstverständlich und hat bereits vor Programmbeginn eingesetzt. Öffentlichkeit wird auch durch die begleitende Qualifizierung mit Hilfe von halbjährlichen Fachtagungen zu zentralen Themen von LOS hergestellt. Start war die Fachtagung „Schulverweigerung“ in Zusammenarbeit mit dem DJI/Dr. Frank Braun, im Herbst 2003 soll zu „gender-mainstreaming“ eine Tagung erfolgen und im Frühjahr 2004 zu „Nachhaltigkeit“. Da diese Fachtagungen dokumentiert werden, müssen entsprechende Finanzmittel eingestellt werden. Es ist beabsichtigt eine jährliche Dokumentation (analog „KuQ“/Karlsruhe Oststadt-West) zu veröffentlichen. Desweiteren wird die Erstellung einer Homepage erfolgen. Synergieeffekte werden in diesem Feld durch die

ständige Kooperation der Begleitausschüsse Oststadt-West und Innenstadt-West erzielt.

9. Erklärungen des Antragstellers / der Antragstellerin

- 9.1 Der / die Antragsteller/in versichert, dass die beantragten Mittel im Falle der Förderung wirtschaftlich und sparsam verwendet werden und die vorstehenden Angaben und ggf. sonstige beigefügte Anlagen richtig und vollständig sind.
- 9.2 Der / die Antragsteller/in erklärt, dass mit den Mikroprojekten noch nicht begonnen wurde und auch vor Abschluss des Fördervertrages nicht begonnen wird.
- 9.3 Der / die Antragsteller/in erklärt sich mit der Weitergabe von Daten an Dienststellen der Europäischen Kommission, der Länder und des Bundes sowie ihrer Verwendung zu Zwecken öffentlicher Information einverstanden.
- 9.4 Der / die Antragsteller/in erklärt, dass er / sie vom Handbuch Teil 1: Erläuterung zum Programmschwerpunkt „Lokales Kapital in der Sozialen Stadt“ Kenntnis genommen hat.
- 9.5 Weiterhin erklärt der / die Antragsteller/in im Falle einer Förderung
- * eine Lokale Koordinierungsstelle einzurichten und Mitarbeiter/innen dafür freizustellen;
 - * die für das Monitoring erforderlichen programmbezogenen Daten bzw. Berichte (datentechn. Dokumentation der Mikroprojekte und deren Teilnehmer/innen, Führung des Verwendungsnachweises, Vorfinanzierung bzw. Bewirtschaftung der weitergeleiteten Mittel, Ausgabenerklärung im Sinne der ESF-Verordnung) unter Benutzung der Formulare und nach den Vorgaben der Regiestelle zu erheben bzw. zu erbringen;
 - * sein / ihr Einverständnis, verantwortlich über die Mittelvergabe unter Beteiligung der lokalen Akteure zu entscheiden und Änderungen in der Umsetzungsplanung der Regiestelle LOS bekannt zu geben bzw. mit dieser abzustimmen;
 - * mit dem Deutschen Jugendinstitut im Rahmen der wissenschaftlichen Begleitforschung zusammenzuarbeiten und die erforderlichen Auskünfte zu geben, die für die formative Evaluation des LOS-Programms notwendig sind;
 - * dass eine projektbezogene Einzelabrechnung sichergestellt wird und innerbetriebliche Umlagen nicht ausgewiesen werden;
 - * dass bei der Berechnung der Ausgaben für Übernachtungs- und Fahrtkosten das Bundesreisekostengesetz zugrunde gelegt wird.

10. Unterschrift des Antragstellers / der Antragstellerin

Ort

Datum

Stempel Antragsteller/in

Rechtsverbindliche Unterschrift(en) der zur
rechtsgeschäftlichen Vertretung befugten Person(en)